

Wächterruf

Volksmelodie des 17. Jahrhunderts

Satz: Karl Marx (1897-1985)



Hört, ihr Herrn und laßt euch sa-gen: uns-re Glock hat zehn ge-schla-gen. Zehn Ge-bo-te setzt Gott ein; gib, daß wir ge - hor-sam sein!
elf ge-schla-gen. Elf der Jün-ger blie-ben treu; gib, daß wir im Tod ohn' Reu!
zwölf ge-schla-gen. Zwölf, das ist das Ziel der Zeit; Mensch be-denk die E - wig-keit!

Men - schen-wa - chen kann nichts nüt - zen; Gott muß wa - chen, Gott muß schüt-zen. Herr, durch dei - ne Güt_ und Macht
Men - schen-wa - chen kann nichts nüt - zen; Gott muß wa - chen, Gott muß schüt-zen. Herr, durch dei - ne Güt_ und Macht und
Men-schen-wa - chen kann nichts nüt - zen; Gott muß wa - chen, Gott muß schüt - zen. Herr, durch dei - ne Güt_ und
Men - schen - wa-chen kann nichts nüt-zen; Gott muß wa-chen, Gott muß schüt-zen. Herr, durch dei-ne Güt und Macht gib_

(Variante, 1807)

gib uns ei - ne_ gu - te Nacht!
Macht gib uns ei - ne gu - te Nacht!
Macht gib uns ei - ne_ gu - te Nacht!
_ uns ei - ne gu - - te_ Nacht!

- 10: Zehn Gebote setzt' Gott ein; gib daß wir gehorsam sein!
- 11: Elf der Jünger blieben treu, einer trieb Verräterei.
- 12: Zwölf, das ist das Ziel der Zeit. Mensch, bedenk die Ewigkeit!
- 1: Ist nur ein Gott in der Welt, ihm sei alls anheimgestellt.
- 2: Zwei Weg hat der Mensch vor sich, Herr, den rechten lehre mich!
- 3: Drei ist eins! was göttlich heißt: Vater, Sohn und Heiliger Geist.
- 4: Vierfach ist das Ackerfeld. Mensch, wie ist dein Herz bestellt?

CHOR (zu 4): Alle Sternlein müssen schwinden,
und der Tag wird sich einfinden.
Danket Gott, der uns die Nacht
hat so väterlich bewacht.